

Was verbirgt sich im Nazariusberg (Lazarienberg) Mommenheim ???

Entwicklung und aktueller Stand

(hergestellt von Ludwig Kranz, abgestimmt mit Roland Bless, Dietmar Nawroth, Dr. Günther Robbel und Dr. Rupprecht, geistige Urheberschaft der Forschungsergebnisse: Landesarchäologie Mainz)

Beginn im Sommer 2003

Bei einem Spaziergang wurden wir (Brigitte und Ludwig Kranz) von Frau Malin Pfänder angesprochen:

„Do owwe leie Menscheknoche – do muss mer doch was mache !“

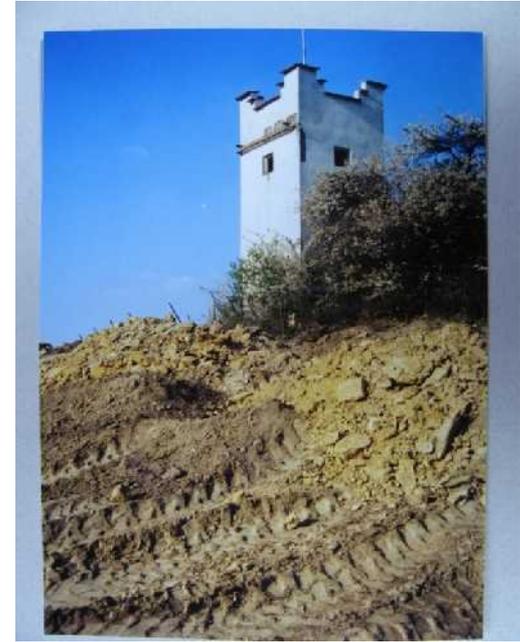
Dieser Hinweis bestätigte sich. Sogar in der Schule und im Kindergarten tauchten menschliche Gebeine von dort auf.



Kaum zu glauben, aber wahr



So sah das Gelände aus



Verantwortungsvoller Umgang mit den menschlichen Gebeinen

Bergungsaktion am 27.09.2003

Ein Team, bestehend aus:

Brigitte Kranz, Ludwig Kranz, Christa

Nawroth, Dietmar Nawroth, Annette

Robbel, Dr.Günther Robbel und Roland

Bless suchte nach Rücksprache mit dem

Pächter Schreiber das Gelände ab und

füllte mehrere Säcke mit Knochen.

Dokumentation vom 27.09.2003



Und schon beginnen Probleme

Der komplette Fund konnte im ev. Pfarrhaus für eine spätere Wiederbestattung deponiert werden.

Das Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung Archäologie, wurde informiert, konnte selbst aber über die Knochen hinaus keine Datierungsanhalte finden, wie zum Beispiel Keramikbruchstücke ect.

Wir waren ratlos – mehr als Warten blieb nicht.

Kontakt zu Dr. Zimmermann

(Geschichtsverein Nierstein) ändert die Lage

Bis Sommer 2006 „ruhte“ die Sache.
Bei einem Treffen mit Dr. Zimmermann
(Teilnehmer die Herren Bless, Kranz,
Nawroth, Dr. Robbel) wurden die
Bilddokumente überreicht und von ihm
an die Landesarchäologie weiter geleitet.

Jetzt kommt „Leben in die Toten“

Am 15.08.2006 findet eine Konferenz mit Dr. Rupprecht, dem Leiter der Landesarchäologie statt, an welcher auch seine Mitarbeiterin, die Anthropologin Frau Dipl. biol. Zipp, teilnimmt.

Eine Sichtung des Materials in Mommenheim wird veranlasst.

Interesse der Landesarchäologie bei Veränderung der Sachlage wird zugesagt.

Besuch von Frau Dipl. biol. Zipp am 22.08.06



Das ernüchternde Ergebnis:

Antwortschreiben vom 04.09.06:

„ Das gesamte Material ist turbulent ...

Nach einem Gespräch mit Dr. Rupprecht sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die menschlichen Knochenfunde sich für eine anthropologische Untersuchung, die uns einen Wissensgewinn beschere würde, nicht eignen.“

Neuer Pächter – neue Lage



Neuanlage des Weinbergs durch Pächter Schreiner misslingt

Maschinen gehen zu Bruch wegen Widerstand im Boden. Der untere Bereich wird aufgefüllt, oben geht nichts.



Nicht locker lassen ! Dem Geheimnis auf der Spur bleiben !

Am 20.09.06 wird der Landesarchäologie die veränderte Situation mitgeteilt:

„ ..der aktuelle Pächter ist bei dem Versuch der Rodung zur Neuanlage eines Weinberges auf erhebliche Widerstände gestoßen....evtl. Reste einer früheren Kirche ?“

Archäologische Grabung wird zugesagt

E-mail Dr. Rupprecht vom 09.10.06:

„ Vielen Dank für Ihr Angebot, uns bei der Schaffung der rechtlich einwandfreien Grabungsumstände behilflich zu sein...“

Bedeutet für uns: Ermittlung von Flur, Parzelle, Eigentümer, Pächter, Einverständnis

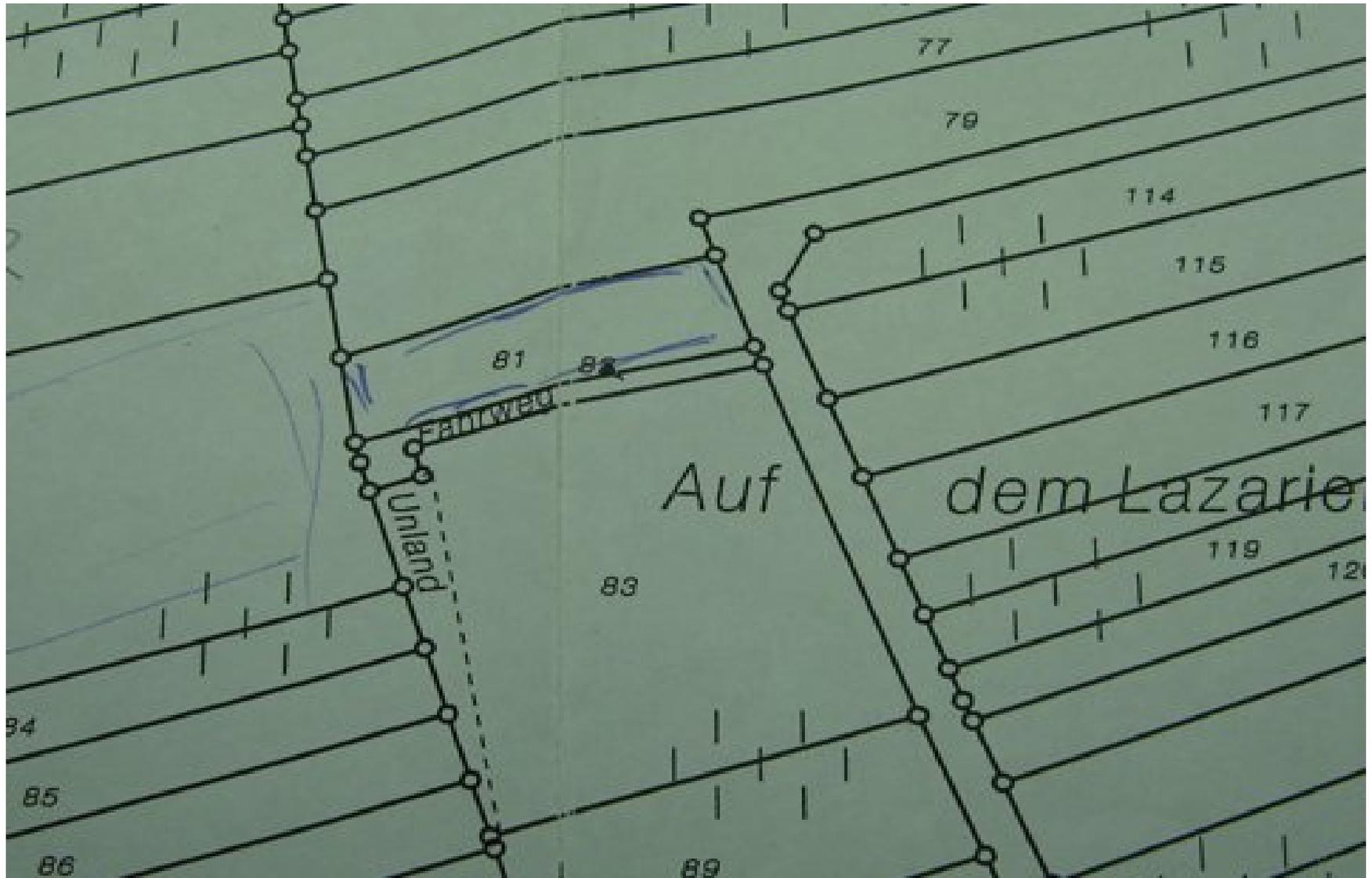
Schreiben – telefonieren – Kontakte herstellen

Es ist geschafft !

Am 21.11.06 kommt ein Grabungsteam der Landesarchäologie nach Mommenheim. 3 Männer beginnen mit der Arbeit.

Ihr Auftrag lautet: Dort, wo Widerstand im Boden war, soll gegraben werden – nach möglichen Resten von Fundamenten einer früheren Kirche soll gesucht werden.

In Parzelle 81 wird gegraben



Die Arbeit beginnt – Herr Reck ist zufällig da und berät



Der Widerstand nimmt zu



Je tiefer desto größer – aber keine Mauer – nur Steine



Doch was zeigt sich hier ???



Liegt da jemand ???



Es wird spannend



Meldung nach Mainz: Skelett in situ !!!

Dr. Rupprecht informiert Frau Zipp
und schickt sie auf den Weg nach
Mommenheim.

Die Anthropologin kommt



Das Skelett wird fachgerecht geborgen



Fertig zur C14 - Untersuchung



Wir sagen „Tschüss“ und warten



Wir legen Wert auf Pietät

Die Ortsgemeinde, die Verbandsgemeinde sowie die Pfarrer Stegmann und Dr. Müller werden informiert.

Die Gebeine sollen nach Abschluss der Untersuchungen durch die Landesarchäologie auf dem alten Friedhof hinter den Kirchen wieder bestattet werden.

Eine passende Kiste wird von Herrn Blenk gebaut



Wieder ins Zwischenlager ev. Pfarrhaus

Bis zur Klärung der Sachlage und Auswertung der C14 - Untersuchung vergeht viel Zeit.

Pfarrer Stegmann erklärt sich bereit, die Kiste mit den Gebeinen in der Scheune des ev. Pfarrhauses zu lagern.

Mittlerweile ist es 17. Oktober 2007

Das Warten hat sich gelohnt !

Am 17. Oktober 2007 erreicht uns ein Schreiben der Landesarchäologie mit erfreulichem Inhalt:

„Zwecks der radiometrischen Altersbestimmung wurde eine Knochenprobe an die Heidelberger Akademie der Wissenschaften übergeben.

Das Ergebnis möchten wir Ihnen hiermit gerne mitteilen: Das mit der C14 - Methode festgestellte Alter liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,4% zwischen 688 und 867 n. Christus“

Ergebnis der anthropologischen Untersuchung

In einem Schreiben vom 14.12.2007 wird folgendes mitgeteilt:

Die anthropologische Untersuchung ergab, dass die Skelettreste vermutlich von einem weiblichen Individuum mit einer Körpergröße von ca. 152 cm stammen, welches im Alter von 40 – 60 Jahren verstarb und arthrotische Veränderungen am Hüftgelenk, an der Lendenwirbelsäule und an den Fersenbeinen aufweist.

Zuordnung der Ausgrabung zum konstruierten Gesamtskelett



Erhaltungszustand

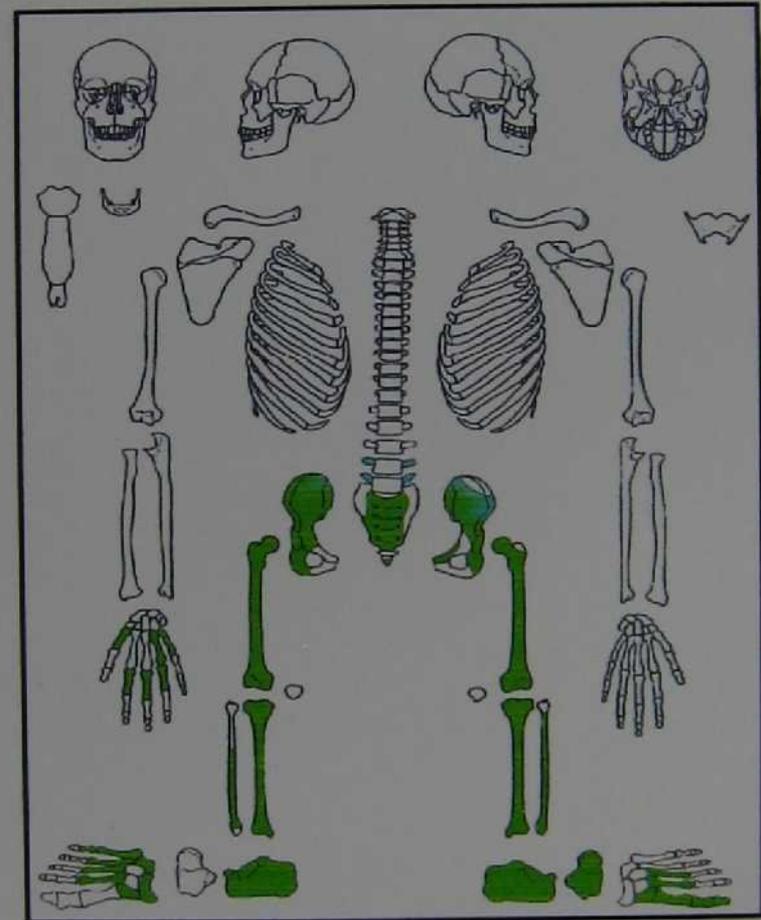


Abb. 1: Erhaltene Skelettelemente

Detailbilder aus der anthropologischen Untersuchung

Alter und Geschlecht

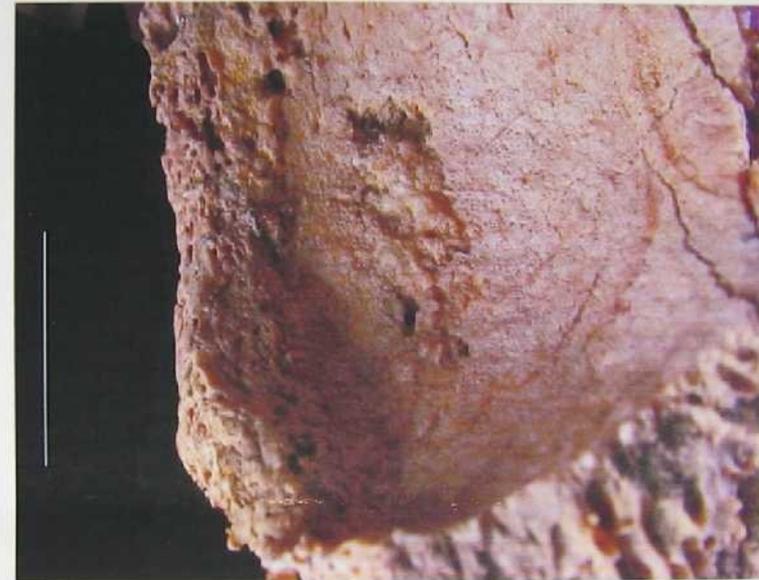
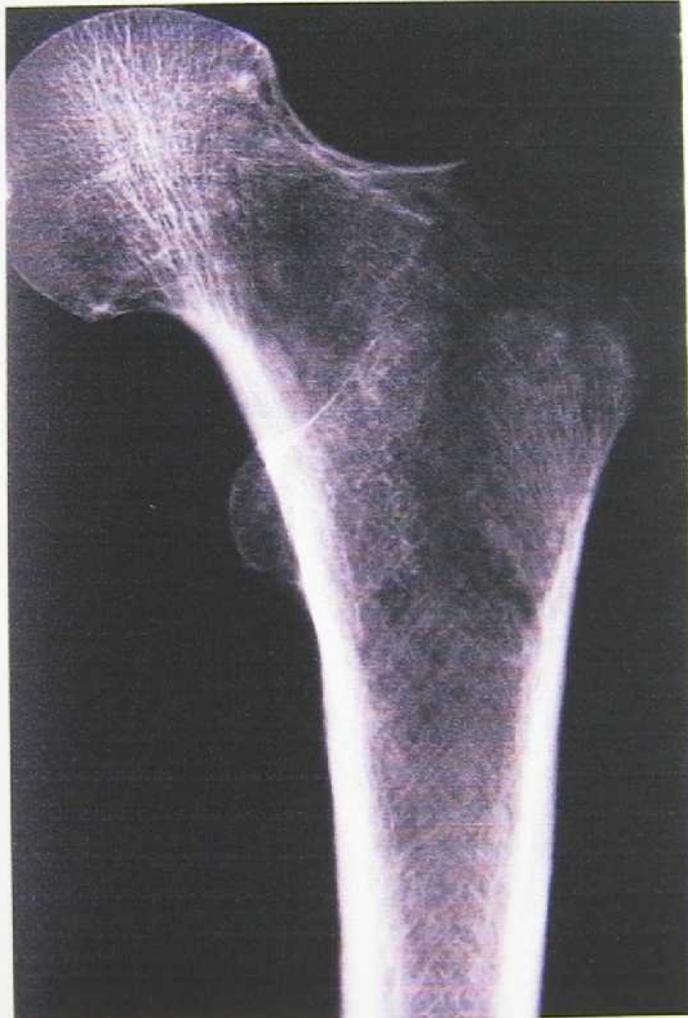
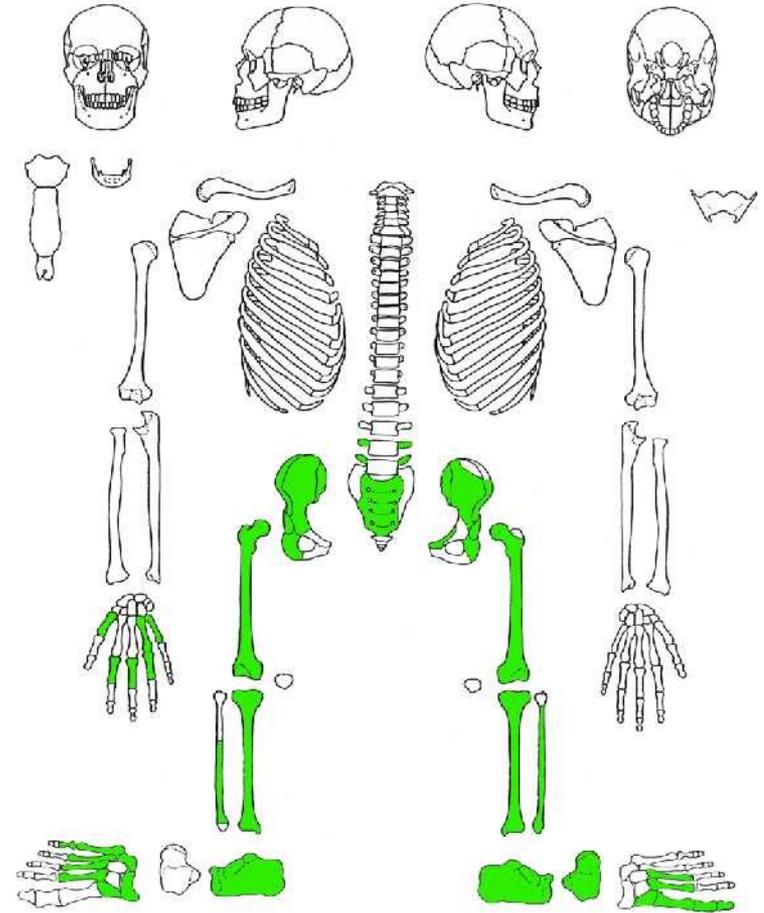


Abb. 3: Linke Beckenschaufel: Übersicht (links), Detailansicht der Gelenkfläche mit degenerativen Veränderungen; weiße Markierung=1cm

Digitalisierte Bilder der Landesarchäologie – Teil I



Digitalisierte Bilder der Landesarchäologie – Teil II



Der Grabungsfund ist ausgewertet- das Ergebnis ist veröffentlicht

In dem Band Nr. 13 der „Niersteiner Geschichtsblätter“ sind die Ergebnisse der Untersuchungen auf den Seiten 77 - 83 veröffentlicht.

Somit liegen die Voraussetzungen für die Information der Mommenheimer Bürger sowie für die Vorbereitung der Wiederbestattung der geborgenen Gebeine vor.

Ein archäologisches Gutachten hinsichtlich der siedlungsgeschichtlichen Bedeutung für Mommenheim wird z. Zt. von der Landesarchäologie erstellt und soll im nächsten Band erscheinen.

Am 28.03.2008 wird die Öffentlichkeit in einem Vortrag informiert (Ca. 70 Teilnehmer !)



Mitteilungen in der Presse (30.03. 2008) (Rheinzeitung und AZ Landskrone)

Rheinhessen

*Kranz Rheinzeitung
31.03.2008*

Seite 15

Rätsel um Knochenfunde gelöst

Die 2003 in Mommenheim geborgenen Skelettreste stammen wahrscheinlich von einem Friedhof aus dem frühen Mittelalter

Die mysteriösen Knochenfunde in Mommenheim sind jetzt aufgeklärt: Auf dem Lazariusberg stand früher eine Kirche mit Friedhof, woberis in vor-mittelalterlicher Zeit Menschen bestattet wurden.

wohr die Knochen stammen. Doch schon die Bergung sorgte für eine Überraschung: Die starblichen Überreste von 20 bis 25 verschiedenen Individuen sammelten die freiwilligen Helfer auf rund 1000 Quadratmetern.

Mangels Datierungsanhalten in Form von Grabbeigaben zeigte allerdings das Landesamt für Denkmalpflege „kein wissenschaftliches Interesse“, und so lagerten die Knochen erst einmal im evangelischen Pfarrhaus, bis im August 2006 Johannes Zimmermann aus dem benachbarten Nierstein Bilder des Fundes an die Landesarchäologie weiterleitete. Die heißt die Knochen, durch die

Biologin Katja Zipp untersuchen, aber auch diese kam zu dem Schluss, dass der Fund für einen „Wissensgewinn“ nicht geeignet sei, da die Skeletteile nicht „in sich“ vorgefunden wurden, also so, wie sie einst bestattet wurden. Dies ist wichtig, um solche Funde in einen historischen Kontext zu stellen.

Und so stand schon wieder zu befürchten, dass das Rätsel um die Knochen wohl nie gelöst würde, bis im November 2006 der neue Pfarrer des Wingers beim Roden plötzlich auf derart beifigen Widerstand stieß, dass seine Maschinen kaputtgingen. Die Ursache waren mysteriöse Metallbohlen – endlich ein

Anhaltspunkt, der möglicherweise die geforderte historische Einordnung erlaubt.

Nachdem die rechtliche Lage geklärt war, begann am 21. November 2006 erstmals eine wissenschaftliche Grabung, bei der auch tatsächlich ein Skelett gefunden wurde – in situ. Nach der fachgerechten Bergung durch Zipp wurde in Heidelberg per Radiocarbonmethode das Alter der Leiche bestimmt – was sehr zu Kranz' Misfallen fast genau ein Jahr dauerte. Die Untersuchung ergab, dass die Leiche „mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,4 Prozent zwischen 688 und 867“ bestattet wurde, mithin also noch in vor- bis frühmittelalterlicher

Zeit. Ein anthropologisches Gutachten von Zipp ergab, dass es sich um eine kleinschlechtige, 40 bis 60 Jahre alte Frau mit Arthrose handelte. Wahrscheinlich wurde die Frau ebenso wie die anderen Individuen dort auf einem Friedhof bestattet – zumindest seit ab 1200 bis etwa 1500 an dieser Stelle eine Kirche bezeugt. Genaueres soll ein sechslungsgeschichtliches Gutachten der Landesarchäologie erstellen.

Das eigentliche Ziel von Kranz war aber nicht Heimatkunde, sondern Pietät: Die Gebeine sollen am 15. April ökonomisch auf dem alten Friedhof wiederbestattet werden. (eb)

Landskrone

*Kranz
AZ 31.03.2008*

Seite 9

Arthritis auch vor 1300 Jahren ein Thema

Untersuchung von Mommenheimer Skelett zeigt Veränderungen an Knochen und Gelenken

MOMMENHEIM Auf großes Interesse stieß der Lichtbildervortrag von Ludwig Kranz über die Knochenfunde in der Gemarkung Mommenheim. Er zeigte die Ereignisse seit dem Fund im Jahr 2003 auf.

Von
Bergund Hilgers

Bei dem ausgehobenen Teilskelett vom St. Nazariusberg handelt es sich mit 95,4-prozentiger Sicherheit um einen Fund aus den Jahren zwischen 688 und 867 nach Christus. Die zusätzliche anthropologische Untersuchung hat ergeben, dass es sich bei den Skelettresten vermutlich um ein weibliches Individuum im Alter zwischen 40 und 60 Jahren mit einer Körpergröße von

zirka 152 Zentimetern gehandelt hat, die arthritische Veränderungen am Hüftgelenk, an der Wirbelsäule und an den Fersenbeinen hatte. Da staunten die Besucher des Vortrages im Pfarrei-Helferich-Haus nicht schlecht und lauschten gebannt den weiteren Ausführungen von Ludwig Kranz. Gemeinsam mit anderen engagierten Mommenheimer Bürgern hat der pensionierte Studiendirektor seit den ersten Funden im Jahr 2003 die Untersuchung und Auswertung der Gebeine vorangetrieben.

Bis Ende 2007 hatte es gedauert, genauere Ergebnisse über die Skelettreste vom Nazariusberg zu erhalten. Bei den ersten Funden von 2003 be-

stand für die Direktion Archäologie bei der Generaldirektion Kulturelles Erbe in Mainz noch keine Veranlassung für Grabungen und offizielle Untersuchungen. Damals hatten Ludwig Kranz und seine Mitstreiter die Gebeine von rund 20 bis 25 Individuen geborgen. Der gesamte Fund wurde im evangelischen Pfarrhaus für eine spätere Wiederbestattung in einen Holzsaug gebettet. Da keine konkreten Anhaltspunkte für eine genaue Datierung wie beispielsweise Grabbeigaben oder Keramikbrüche gefunden worden waren, tat sich bis zum Jahr 2006 nichts. Auch die Diplom-Biologin und Anthropologin Katja Zipp, die sich damals zwar über die Menge der Funde erstaunt

Zitat

„Wir fühlen uns verpflichtet zur Pietät und zum würdevollen Umgang mit den menschlichen Gebeinen, die in Mommenheim zu Tage gekommen sind.“
Ludwig Kranz, Studiendirektor a.D., Mommenheim

zeigte, rief von einer sehr kostenaufwändigen Untersuchung ab. Erst als ein neuer Pächter bei der Neuanlage seines Weinberges auf Widerstand stieß und seine Maschinen zu Bruch gingen, schickte die Direktion Archäologie im November 2006 ein Grabungsteam zum Nazariusberg. Die drei Männer sollten einen Testgraben anlegen und nach Resten einer früheren Kirche suchen. Sie fanden zwar keine Mauerreste oder Fundamente, allerdings kamen bei den Grabungen weitere Knochenfunde zu Tage, darunter das Teilskelett. Die Gebeine wurden bei der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg mit Hilfe der sogenannten C14-Methode, einer radiometrischen Untersuchung, analysiert, um das Liegealter zu bestimmen. Seit Dezember 2007 liegt nun das Ergebnis vor und ist in den Niersteiner Geschichtsblättern veröffentlicht. Und die Mommenheimer Bürger werden am 5. April die Gebeine auf dem alten Friedhof hinter den Kirchen feierlich wiederbestatten.

und Tonaufzeichnungen von SWR 4 mit Reporter Markus Volland werden am 07. 04. 2008 hergestellt



Die Wiederbestattung wird vorbereitet



und ein Grab wird ausgehoben



Am 05.04.2008 wird die feierliche
Wiederbestattung durch die Pfarrer
Stegmann und Dr. Müller vollzogen



Die Bevölkerung nimmt Anteil



Die Aktion wird pietätvoll abgeschlossen

